



Layer No.	Elements	Results
7	Ca, Si, O (Al, Pb, Mg, K, Fe, Na, Cl, P)	Remains of overpainting, varnish and dirt
6	Red glaze: C, Pb, Al, Ca (Si, Na, Mg, P, Cl, K) Red lake particle: Al, Pb, Ca, O (Cl, P, Mg, Na, Cu) Starch particle: C, Pb, Ca, O, Na, Cl, Al (K, Mg, P)	Pigment of red glaze: Red lake pigment with admixture of starch. The binding medium (drying oil) contains lots of finely dispersed lead (drier)
5	Too thin, not analysed with EDX	Size layer on silver leaf: proteinaceous medium
4	Ag, Cl (Ca, Si, Al, Fe, Cu)	Metal leaf: Silver
3	Si, Al, Ca, Fe, O (K, Cl, Na, Mg, S, Ti)	Preparatory layer: Yellow clayey earth
2	Ca, Mg (O, Si, C, K, Al, Na, Fe)	Ground: Dolomite

309. Mondsee, OÖ., Stiftskirche, Hl. Geist-Altar, Analysenbefunde für Grünluster

Erwin Emmerling/Michael Kühnenthal/Mark Richter (Hg.), LÜSTERFASSUNGEN DES BAROCK UND ROKOKO. COLOURED GLAZES ON METAL LEAF FROM THE BAROQUE TO ROKOKO (Studien aus dem Institut für Baugeschichte, Kunstgeschichte, Kunst und Design, Restaurierung mit Architekturmuseum. Technische Universität München), München 2013, Verlag Anton Siegl, 811 Seiten, zahlreiche Farb- und SW-Abb., Diagramme und Tabellen, ISBN-13: 978-3935643580.

Mit diesem gewichtigen Band liegen die Ergebnisse eines von 2005–2010 laufenden Forschungsprojektes in München vor. Das Projekt wurde von Michael Kühnenthal konzipiert, der schon als Leiter der Münchner Amtswerkstätten das vergleichende Studium der Fassmalerei im Barock vorangetrieben hatte (z.B. zu Altarfirmnissen und -lacken im Vergleich zur Tradition in Ostasien). Mit Förderung durch die Deut-

sche Forschungsgemeinschaft stand hier die Erforschung der Lüstertechnik in der Fassmalerei auf Retabeln und Skulpturen des 17. und 18. Jahrhunderts in Zentraleuropa im Mittelpunkt. Dabei wurde für die gezielte Objektauswahl mit dem Bayerischen Denkmalamt, der bayerischen Schlösserverwaltung, freien Restauratoren in Bayern, der Schweiz und in Österreich kooperiert und ebenso mit den Denkmälern bzw. Amtswerkstätten von Österreich, der Schweiz und Slowenien. Für den Einsatz und die teilweise Neuentwicklung von speziellen Analysemethoden zu den wesentlichen organischen Farbstoffen und Bindemitteln der Farblasuren waren Spezialisten aus München, Amsterdam, Brüssel, Lissabon und Lille mit einbezogen.

Diese ebenso optisch hervorstechende wie empfindliche und kostspielige Art der Skulpturfassung hatte ihre erste Hochblüte in der Spätgotik mit verschiedenen Spielarten von Spanien, über die Niederlande bis nach Mitteleuropa. In der Barockkunst fand sie vor allem in den katholischen Kirchenausstattungen im süddeutschen Sprachraum und den Nachbargebieten große Verbreitung und technisch wie ästhetisch aufs Höchste verfeinerten Einsatz. Im Rahmen dieses Projektes wurde die seit den 1970er Jahren für die Gemäldeuntersuchung weiter entwickelten organischen Materialnachweise erstmals in großem Stil auch auf Skulpturfassungen übertragen und mit historischen Quellen und restauratorischen Beobachtungen verglichen.

Der Inhalt umfasst 29 illustrierte Textbeiträge und einen fast 50seitigen Tabellenanhang mit dem Proben- und Analysekatalog für die untersuchten Grundierungen, Anlegemittel sowie für die roten, grünen und gelben Luster auf Blattgold bzw. Blattsilber. Der Forschungsbericht verzichtet auf ein gemeinsames Literaturverzeichnis und einen Index, doch enthalten die Einzelbeiträge jeder für sich umfassende Nachweise. Deutsche und englische Texte wechseln einander ab, wobei die deutschsprachigen vor allem kunsthistorische und restauratorische Studien betreffen, während alle analytischen Beiträge konsequent auf Englisch verfasst sind.

Im einleitenden Abschnitt berichtet Michael Kühnenthal über die Forschungslage im Allgemeinen und das aktuelle Projekt im Besonderen. Mark Richter legt die historische Terminologie und die eingesetzten analytischen Methoden dar und vergleicht die Aussagen der zeitgenössischen Schriftquellen mit exemplarischen Analyseergebnissen. Er betont die große Individualität des oftmals vielschichtigen Aufbaus und die technische Perfektion wie Vielseitigkeit der ausführenden Künstler-Handwerker. Die anschließenden elf Fallbeispiele machen die Breite der Möglichkeiten anschaulich.

Sie umfassen einen Reliquienschrein von 1740–73 in Bad Wiessee, die Retabel von Meinrad Guggenbichler im oberösterreichischen Mondsee, den Hochaltar von Georgenberg bei Kuchl, Salzburg, das Cuvilliés-Theater in München, den Hochaltar von Andreas Thamasch in der niederbayrischen

ehemaligen Zisterze von Kaisheim, den Hochaltar von Judas Thaddäus Sichelbein in Rheinau, Schweiz, Antependien und Hochaltäre des 17. und 18. Jahrhunderts in Bayern, sogenannte Goldaltäre des späteren 17. Jahrhunderts in Nordwestslowenien (Gorjnska-Region), das Grünlackzimmer in der Würzburger Residenz und die Retabel in Altomünster, Oberbayern. Als Abschluss dieses rund den halben Bandumfang füllenden restaurierpraktischen Abschnittes lieferte die pebble Rekonstruktion einer durch Dachbodenlagerung fragmentierten Skulpturfassung um 1650 eine exemplarische Studie zur Fassungstechnologie durch Quellenkritik, Materialanalysen und experimentellen Nachvollzug.

Danach folgen drei spezielle Materialstudien zur botanischen Herkunft von Drachenblut, zum Farbstoff Boswellia und zum Gelblack Gamboge und seiner Einführung in Europa. Vier Texte referieren dann die Untersuchungsmethodik für Grundierungen, Polimente und Farblasuren, darunter auch von eiweißhaltigen Überzügen auf Blattsilber. Zum Schluss erläutern Mark Richter und – als einziger Mitautor aus Österreich – Lukas Moser-Seiberl historische Lusterrezepte auf über 40 Seiten aus Quellschriften von 1100–1800, deren Auswahl im Originaltext reproduziert wird.

Auf rund hundert Seiten werden die beiden Fassungen von Matthias Wichelhamber auf den Skulpturen Meinrad Guggenbichlers in der ehemaligen Stiftskirche von Mondsee (1669–81) am eingehendsten untersucht und dargestellt. Moser-Seiberl liefert eine komprimierte Studie zum Schaffen des Bildhauers und zu seiner Zusammenarbeit mit Fassmalern und beschreibt ausführlich die unter der Mitarbeit des Autors in den letzten Jahren konservierten, außergewöhnlich gut erhaltenen Originalfassungen. Mark Richter schließt eine umfassende Materialstudie an, bei der die Befundanalysen (Schliffe, Spektren, Diagramme) für die Rot- und Grünluster auf Silber des Heilig-Geist-Altars und des rund 20 Jahre jüngeren Sebastianretabels in extenso abgebildet und kommentiert werden. Hervorzuheben sind aus diesen Befunden die Grundierung mit Dolomitkreide, Blattsilber auf gelbem Bolus mit einem eiweißhaltigen dünnen Überzug auf dem Silber sowie das bleisikkativierte Ölbindemittel, teilweise gemischt mit Stärkepartikeln, für die Farbluster.

Die Münchner Projektstudie hat neue Maßstäbe in der interdisziplinären Erforschung der barocken Fassmalerei gesetzt und bietet mit der Fülle ihrer Beispiele und Ergebnisse sowie in der stringenten Methodenkritik zwischen historischen Quellenangaben und analytischen Befunden fruchtbare Ansätze für weitere zukünftige Projekte. Vor allem aber ist zu hoffen, dass damit die Kenntnis und Bedeutung der originalen Fassmalerei für die Barockskulptur verbreitet und auch die kunsthistorisch-technologische Erforschung der einzelnen Künstler-Persönlichkeiten der Fassmaler und ihrer Werke vorangetrieben wird.

Manfred Koller